MARTIN LEISSL / VISUM

Redaktionszentrale

VERLAGE

„FAZ“ rechnet mit Millionenverlust

Die Werbekrise in der Medienbranche trifft auch die „Frankfurter Allgemeine“ hart. Das Blatt befürchtet in diesem Jahr vor allem wegen eines Rückgangs bei den Anzeigen einen Verlust im hohen einstelligen Millionenbereich, heißt es im Verlag. Für genaue Zahlen müsse jedoch erst das Herbst- und Weihnachtsgeschäft abgewartet werden. Eine deutliche Verbesserung der Lage wird verlagsintern erst für die zweite Jahreshälfte 2010 erwartet, so dass Ende nächsten Jahres dann wieder ein positives Ergebnis stehen könnte. Allerdings schließt die „FAZ“ betriebsbedingte Kündigungen in nennenswertem Umfang aus, falls sich die Lage wie prognostiziert entwickelt, heißt es. Dabei zahle sich aus, dass man früh mit Sparprogrammen begonnen habe. Die „FAZ“ hatte schon im Herbst 2008 einen Einstellungsstopp beschlossen.

TV-STARS

„Ich bin eher ein bunter Fisch“

Fernsehkoch Horst Lichter, 47, über seine Talkshow „Aber bitte mit Sahne“, ab 27. Oktober im ZDF

SPIEGEL: Sie sind in Kochshows dauerpräsent. Jetzt bekommen Sie noch eine eigene Talksendung. Muss das sein?
Lichter: In dieser Sendung bin ich das erste Mal nur Horst Lichter. Ich will mit Menschen Spaß haben, an einem großen Tisch sitzen und plaudern. Ich bin ja kein gelernter Talkmaster. Aber ich habe ein Talent, dass sich Menschen mir gegenüber öffnen und mir mehr erzählen als anderen.
SPIEGEL: Ihr Humor gilt als derb. Manchen sind Sie zu zotig.
Lichter: Ich bin ein Normalo. Ich habe in einer Sendung einmal einer Frau gesagt, sie wirke auf mich wie eine nougatgefüllte Marzipanpraline auf zwei Beinen. Dafür habe ich die Saure Gurke für die frauenfeindlichste Sendung im deutschen Fernsehen bekommen. Kann ich nicht nachvollziehen. Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich Nougat schätze und Marzipan liebe.
SPIEGEL: Müssen Ihre Talkgäste ähnliche kulinarischen Vergleiche fürchten?
Lichter: Ich mag es nicht, wenn Menschen vorgeführt werden, und so will ich mir meine Lacher auch nicht abholen. Ich verarsche nicht die, die nicht der Norm entsprechen. Das hasse ich. Ich bin nicht Oliver Pocher. Wenn der mein Sohn wäre, würde ich mit ihm gern mal ernsthaft reden wollen.
SPIEGEL: Wer sind Sie dann? Ein rustikaler Exot?
Lichter: Freunde haben mich mal gewarnt: Fernsehen ist ein Haifischbecken. Ich kann nur sagen: Es ist ein Meer. Es gibt nicht nur Haie. Ich bin eher ein bunter Fisch, der Grünzeug frisst. Ich kann damit leben, wenn mich jemand Arschloch nennt. Das ist mir lieber, als wenn mich jemand zuschleimt, nur weil ich jetzt bekannt bin.
SPIEGEL: In den Kochshows propagieren Sie frische Zutaten. Zugleich machen Sie Werbung für einen Fertigsuppen-Anbieter. Wie passt das zusammen?
Lichter: Was ist dagegen zu sagen? Auch heute kann sich nicht jeder leisten, was glücklich gestorben ist. Kollegen, die immer auf Frische bestehen, haben eben oft auch das Geld dazu. Ich war nie der kompromisslose Bio-Prophet.

Lichter

JUERGENS / A-WAY

RUSSLAND

Putin räumt TV auf

Russlands Regierung holt zu einem Schlag gegen die letzten unabhängigen Fernsehanstalten mit großer Reichweite aus. Die Sender Ren TV und der Petersburger 5. Kanal, die zuvor eigene, kritische Nachrichtenberichterstattung hatten, sollen ihre News bald vom staatlichen Sender Russia Today erhalten: Dessen Mission ist es, im Ausland ein positives Russland-Bild zu vermitteln. Beide Kanäle strahlten bisher Beiträge mit oppositionellen Politikern wie dem früheren Vize-Premierminister Boris Nemzow aus. Ren TV und der 5. Kanal gehören zur Nationalen Medien-Gruppe, über deren Kontrollpaket die Bank Rossija des Putin-Freundes Jurij Kowaltschuk verfügt. Moskauer Medienkritiker befürchten, dass beide Sender künftig von belanglosem Infotainment beherrscht werden. An Ren TV ist auch die luxemburgische RTL-Gruppe mit 30 Prozent beteiligt. Maxim Ksendsow, der bei der Medienaufsichtsbehörde Roskomnadsor für die Lizenzvergabe zuständig ist, fordert zudem, ausländische Sender vom Bildschirm zu verbannen, wenn sie „extremistische Inhalte“ und „Geschichtsfälschungen“ verbreiten.